



## Neue *sigma*-Studie von Swiss Re: Assekuranz Global 2007: Schwellenländer auf dem Vormarsch

**Kontakt:**

Daniel Staib, Zürich  
Telefon +41 43 285 8136

Kurt Karl, New York  
Telefon +1 212 317 5564

Clarence Wong, Hongkong  
Telefon +852 2582 5644

Media Relations, Zürich  
Telefon +41 43 285 7171

Schweizerische  
Rückversicherungs-Gesellschaft AG  
Mythenquai 50/60  
Postfach  
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121  
Fax +41 43 285 2999  
www.swissre.com

**Zürich, 24. Juni 2008 – Laut der jüngsten *sigma*-Studie von Swiss Re wuchs das weltweite Prämienvolumen im Jahr 2007 um real 3,3% auf 4 061 Mrd. USD. Treiber dieses Wachstums war vor allem das Lebengeschäft in den Industrie- und Schwellenländern, in geringerem Umfang aber auch das Nichtlebengeschäft in den Schwellenländern.**

Bei den Lebensversicherungsprämien lag der Zuwachs bei 5,4% und damit über dem vorherigen zehnjährigen Durchschnitt. Die Nichtlebenprämien wuchsen in den Schwellenländern kräftig (+10%), während sie in den Industrieländern leicht rückläufig waren (-0,3%). Sowohl Lebens- als auch Nichtlebenversicherer stehen indes trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds finanziell solide da.

### **Lebensversicherung: stärkstes Wachstum bei Vorsorge- und Rentenprodukten**

Daniel Staib, einer der Verfasser der Studie, erklärt: «Obwohl das makroökonomische Umfeld durch ein leicht rückläufiges Wirtschaftswachstum und steigende Inflation geprägt war, ist in 2007 die Nachfrage nach Lebensversicherungen weiter gestiegen. Das weltweite Lebensversicherungs-Prämienvolumen stieg um 5,4% auf 2 393 Mrd. USD.» Wichtigster Wachstumsfaktor war in den Industrieländern der Absatz von Renten- und anderen Vermögensbildungsprodukten. In den Schwellenländern profitierte die Lebensversicherung von der guten Konjunktorentwicklung und dem hohen Aufholpotenzial.

### Hauptgründe des Lebengeschäft-Wachstums:

- In Ländern, in denen die Überalterung der Bevölkerung fortschreitet und Leistungskürzungen in der staatlichen Sozialversicherung eine Abkehr vom traditionellen Lebensversicherungsmodell zugunsten eines vorsorgeorientierten Modells bewirken, kurbelte der Trend zu Geschäft mit Einmalprämie und zu Vorsorge- und Rentenprodukten den Absatz weiter an.

- In den Schwellenländern führen die florierende Wirtschaft, eine relativ junge Bevölkerung und eine sich ausdehnende Mittelklasse zu einem erhöhten Absatz aller Produkte.
- Die schwere Kreditkrise und die Turbulenzen an den Finanzmärkten haben den Absatz von Lebensversicherungen im Jahr 2007 nicht nennenswert belastet.

#### **Nichtlebenversicherung: profitabel trotz Wachstumsschwäche**

Das weltweite Prämienaufkommen im Nichtlebensgeschäft stieg 2007 inflationsbereinigt nur noch um 0,7% auf 1 668 Mrd. USD. In Bezug auf das Wachstum der Nichtlebenprämien waren in den Industrie- und Schwellenländern erneut unterschiedliche Trends auszumachen. Während das Prämienaufkommen in den Industrieländern rückläufig war, schwächte sich das Wachstum in den Schwellenländern nur leicht ab. Obwohl der Druck auf die Prämiensätze anhielt, waren die technischen Ergebnisse erfreulich, und die Profitabilität war weiterhin gut.

#### **Ausblick: gesundes Wachstum im Lebengeschäft, Stagnation im Nichtleben-Sektor**

Das Wachstum der Lebensversicherungsprämien dürfte 2008 nachlassen, weil Turbulenzen an den Kapital- und Aktienmärkten die Nachfrage dämpfen. Mit Blick in die Zukunft meint Daniel Staib: «Sobald sich das wirtschaftliche Umfeld und die Kapitalmärkte stabilisieren, dürfte die Lebensversicherung mittelfristig sowohl hinsichtlich Wachstum als Profitabilität zu ihrer starken Performance zurückfinden.» Zum Nichtlebensgeschäft fügt er hinzu: «Das Nichtlebenversicherungs-Prämienvolumen wird in den Industrieländern voraussichtlich sinken. In den Schwellenländern dagegen werden die Nichtlebenprämien weiterhin steigen, wenn auch in geringerem Tempo als zuletzt.» Die Auswirkungen der Subprime-Krise dürften begrenzt bleiben, doch die Anlageergebnisse werden niedriger ausfallen. Problematisch ist zudem die weltweit steigende Inflation, die zu höheren Schadenkosten in der Haftpflicht und anderen Long-Tail-Sparten führen und die Rentabilität belasten wird.

**Hinweis:** Die *sigma*-Studie «Assekuranz Global 2007» erfasst die Versicherungsmärkte von 147 Ländern und nennt explizit Daten aus 88 Ländern.

## Entwicklungen in den grossen Versicherungsmärkten 2007

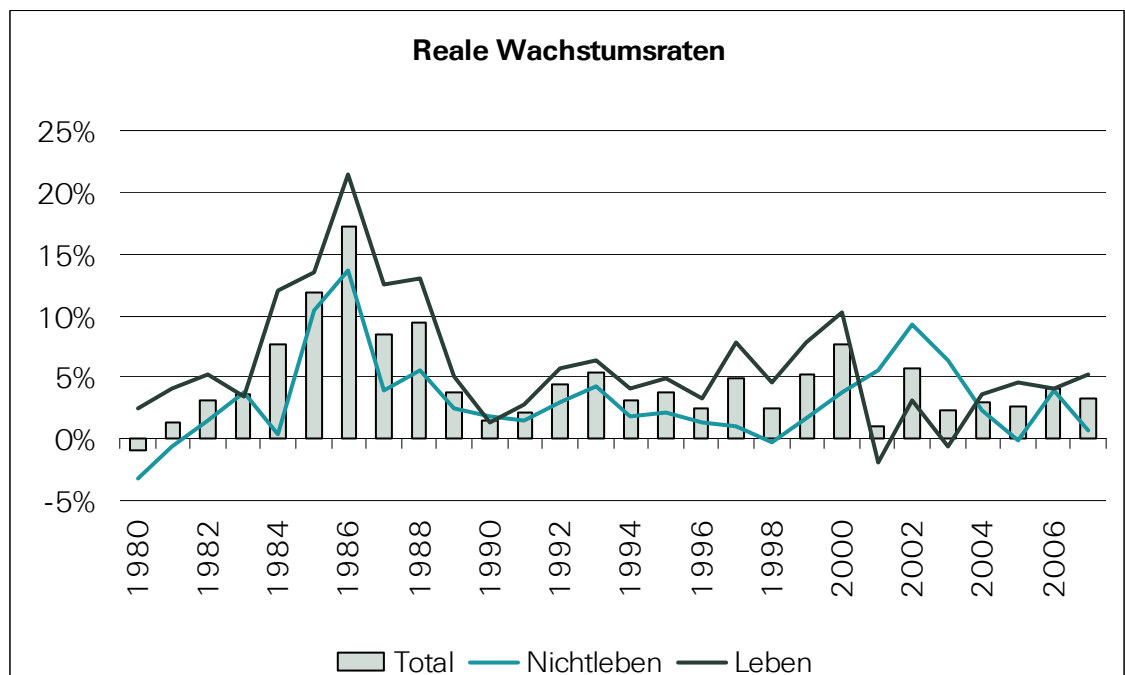
|                                  | Prämien Leben |                             | Prämien Nichtleben |                             | Prämien total |                             |
|----------------------------------|---------------|-----------------------------|--------------------|-----------------------------|---------------|-----------------------------|
|                                  | Mrd. USD      | Veränderung* gegenüber 2006 | Mrd. USD           | Veränderung* gegenüber 2006 | Mrd. USD      | Veränderung* gegenüber 2006 |
| <b>Industrielländer</b>          | <b>2 174</b>  | <b>4.7%</b>                 | <b>1 472</b>       | <b>-0.3%</b>                | <b>3 647</b>  | <b>2.5%</b>                 |
| USA                              | 578           | 5.5%                        | 651                | -1.3%                       | 1 230         | 1.8%                        |
| Japan                            | 331           | -3.6%                       | 94                 | -1.6%                       | 425           | -3.2%                       |
| Grossbritannien                  | 350           | 22.5%                       | 114                | -2.3%                       | 464           | 15.3%                       |
| Deutschland                      | 102           | -1.3%                       | 120                | -1.4%                       | 223           | -1.3%                       |
| Frankreich                       | 187           | -4.3%                       | 82                 | 0.5%                        | 269           | -2.9%                       |
| Italien                          | 88            | -13.6%                      | 54                 | 0.1%                        | 142           | -8.8%                       |
| Neue asiatische Industrieländer* | 163           | 15.5%                       | 53                 | 9.7%                        | 216           | 14.0%                       |
| <b>Schwellenländer</b>           | <b>219</b>    | <b>13.1%</b>                | <b>196</b>         | <b>10.2%</b>                | <b>414</b>    | <b>11.8%</b>                |
| Lateinamerika und Karibik        | 36            | 11.4%                       | 52                 | 8.3%                        | 87            | 9.6%                        |
| Brasilien                        | 18            | 15.5%                       | 21                 | 6.1%                        | 39            | 10.3%                       |
| Mittel- und Osteuropa            | 18            | 17.0%                       | 56                 | 11.7%                       | 74            | 12.9%                       |
| Russland                         | 1             | 30.3%                       | 29                 | 16.2%                       | 30            | 16.6%                       |
| Süd- und Ostasien                | 124           | 16.8%                       | 53                 | 13.9%                       | 177           | 15.9%                       |
| China                            | 59            | 18.6%                       | 34                 | 19.7%                       | 92            | 19.0%                       |
| Nahe Osten und Zentralasien      | 6             | 8.7%                        | 17                 | 9.6%                        | 23            | 9.3%                        |
| Afrika                           | 38            | 3.4%                        | 15                 | 0.6%                        | 53            | 2.8%                        |
| <b>Welt</b>                      | <b>2 393</b>  | <b>5.4%</b>                 | <b>1 668</b>       | <b>0.7%</b>                 | <b>4 061</b>  | <b>3.3%</b>                 |

Hinweis: \* real, d. h. inflationsbereinigt.

\*\* Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan

Quellen: Endgültige und vorläufige Zahlen von Aufsichtsbehörden und Versicherungsverbänden sowie einige Schätzungen.

## Reales Prämienwachstum 2007; Wachstum in Leben höher als in Nichtleben



## Bemerkungen für die Redaktionen

### Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Swiss Re ist ein weltweit führendes und stark diversifiziertes Rückversicherungsunternehmen. Das Unternehmen ist mit Gruppengesellschaften und Vertretungen in mehr als 25 Ländern präsent. Das Unternehmen wurde 1863 in Zürich, Schweiz, gegründet und bietet Finanzdienstleistungsprodukte an, die das Eingehen von Risiken ermöglichen, was von wesentlicher Bedeutung für Unternehmen und den allgemeinen Fortschritt ist. Die traditionellen Rückversicherungsprodukte und damit verbundene Dienstleistungen im Sach- und HUK-Bereich sowie das Leben- und Krankengeschäft werden durch versicherungsbasierte Corporate-Finance-Produkte und Lösungen für ein umfassendes Risikomanagement ergänzt. Swiss Re wird von Standard & Poor's mit «AA-», von Moody's mit «Aa2» und von A.M. Best mit «A+» bewertet.

So erhalten Sie diese *sigma*-Studie:

In elektronischer Form steht die *sigma*-Studie Nr. 3/2008, «Assekuranz Global 2007: Schwellenländer legen vor», in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache auf der Website von Swiss Re bereit: [www.swissre.com/sigma](http://www.swissre.com/sigma). Die Fassungen in chinesischer und japanischer Sprache erscheinen demnächst.

Gedruckte Ausgaben von *sigma* Nr. 3/2008 sind jetzt ebenfalls auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch erhältlich. Die Druckfassungen auf Chinesisch und Japanisch folgen in Kürze. Bitte senden Sie Ihre Bestellung mit vollständiger Postanschrift an:

|           |  |                     |
|-----------|--|---------------------|
| E-Mail:   | <a href="mailto:sigma@swissre.com">sigma@swissre.com</a> |                     |
| Zürich:   | Telefon + 41 43 285 3889                                 | Fax +41 43.282 3889 |
| New York: | Telefon +1 212 317 5135                                  | Fax +1 212 317 5455 |
| Hongkong: | Telefon +852 25 82 5695                                  | Fax +852 25 11 6603 |

So können Sie diese *sigma*-Medienmitteilung beziehen:

In elektronischer Form steht diese *sigma*-Medienmitteilung in deutscher, englischer und französischer Sprache auf der Website von Swiss Re bereit: [www.swissre.com](http://www.swissre.com)

Darüber hinaus wird diese Medienmitteilung auch per E-Mail verbreitet. Um sich auf den Verteiler setzen zu lassen, wenden Sie sich bitte an [sigma@swissre.com](mailto:sigma@swissre.com).